

Kaufhaus "Troizkij" soll für EURO 2012 weichen

22.01.2008

Gestern wurde im Ergebnis der Sitzung des Koordinierungsrates zur Vorbereitung der EURO 2012 bekannt, dass die Frage des Stadionbaus im linksufrigen Teil Kiews eventuell Neubetrachtet werden könnte. Außerdem wurde eine endgültige Entscheidung über die Abtragung der überirdischen Teile des TRZ (Torgowo-Raswlekatjelnjy Zentr — Handels-Unterhaltungszentrum) "Troizkij" vor dem Nationalen Sportkomplex "Olimpijskij" getroffen. Der entsprechende Ukas des Präsidenten, den Informationen des [Kommersant-Ukraine](#) nach, wird in den nächsten Tagen unterzeichnet.

Gestern wurde im Ergebnis der Sitzung des Koordinierungsrates zur Vorbereitung der EURO 2012 bekannt, dass die Frage des Stadionbaus im linksufrigen Teil Kiews eventuell Neubetrachtet werden könnte. Außerdem wurde eine endgültige Entscheidung über die Abtragung der überirdischen Teile des TRZ (Torgowo-Raswlekatjelnjy Zentr — Handels-Unterhaltungszentrum) "Troizkij" vor dem Nationalen Sportkomplex "Olimpijskij" getroffen. Der entsprechende Ukas des Präsidenten, den Informationen des [Kommersant-Ukraine](#) nach, wird in den nächsten Tagen unterzeichnet.

Die Sitzung des Koordinationsrates zur Vorbereitung der Durchführung des Finales der Europameisterschaften im Fußball 2012 fand traditioneller Weise im Präsidialamt statt. Wiktor Juschtschenko ist der Leiter dieses Beratungsorganes und sitzt den Zusammenkünften vor. Seinen Auftritt begann der Präsident mit der Erklärung, dass die Vorbereitungsarbeiten nicht genügend aktiv durchgeführt werden und forderte, dass im Laufe von zehn Tagen – bis Ende Januar – "alle Veranstaltungen der Organisation und Planung" zu Ende geführt werden.

Von Februar an, sollen die Verwaltungsorgane zur Arbeit an den Objekten übergehen. "Zum Bau der Stadien, Straßen, Brücken, Hotels, Bahnhöfe, Flughäfen und so weiter.", erklärte Wiktor Juschtschenko.

Nach den kurzen Worten der Einführung durch den Präsidenten, wurde die Sitzung in geschlossener Form fortgesetzt. An dieser nahm, Premierministerin Julia Timoschenko, sich gestern wieder gesund meldend, teil. Wie später die Teilnehmer dem "**Kommersant-Ukraine**" mitteilten, kritisierten Wiktor Juschtschenko und andere Berichtende vor allem die Kiewer Administration, anmerkend, dass in 2007 in der Hauptstadt praktisch keine Arbeiten zur Vorbereitung der Europameisterschaften durchgeführt wurden.

"In anderen Städten ist ebenfalls nicht alles entschieden. Beispielsweise in Dnepropetrowsk gibt es noch eine Reihe von Fragen zum Stadion. Doch dort muss lediglich der bestehende Komplex verbessert werden, doch in Kiew von Null an gebaut werden.", erklärte dem "**Kommersant-Ukraine**" der erste Präsident der Ukraine, eines der Mitglieder des Koordinationsrates, Leonid Krawtschuk.

Im Verlauf der Diskussion wurde ein neues Problem beim Bau der Sportinfrastruktur in Kiew aufgedeckt. Wie der "**Kommersant-Ukraine**" bereits berichtete (Ausgabe vom 18. Januar 2008), erklärte Wiktor Juschtschenko beim Treffen mit der Verwaltung von Kiew, dass das neue Stadion auf dem linksufrigen Teil Kiews gebaut werden wird, auf dem Territorium des ehemaligen Panzerwerkes. Gestern stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Mitglieder des Koordinationsrates die Wahl des Präsidenten nicht unterstützt. Vortragende sprachen sich, diese Frage berührend, für ein anderes Grundstück aus, welches auf dem Territorium des Nationalen Ausstellungszentrums im Golosejewsker Rajon der Hauptstadt gelegen ist, aus.

"Viel zu viele Mittel sind notwendig dafür, um zum Panzerwerk Straßen und eine neue Metrolinie zu bauen. Und beim Ausstellungszentrum sind bereits alle Straßen vorhanden und der Metrobau wird gerade beendet.", sagte dem "**Kommersant-Ukraine**" der Abgeordnete des Kiewer Stadtrates, Witalij Klitschko.

Den Worten der Gesprächspartner des "**Kommersant-Ukraine**" nach, trat für den Bau des Stadions im linksufrigen Teil Kiews lediglich der Präsident ein. Er erklärte, dass dieses Projekt dabei hilft "die Entwicklung des linken und des rechten Ufers zu harmonisieren". "Wir haben absolut alles, was es gibt in Kiew, auf dem rechten

Ufer konzentriert und dies bildet eine Disproportion in der Entwicklung.", denkt Wiktor Juschtschenko. Im Ergebnis der Diskussion musste der Präsident konstatieren, dass keine Entscheidung gefällt wurde und wies die Kiewer Stadtverwaltung an eine Analyse von allen Seiten durchzuführen und den Platz des Stadionbaus endgültig festzulegen. Im Übrigen, wird die Kiewer Administration in jedem Fall nicht mit der vom Präsidenten ausgegebenen zehntägigen Frist auskommen.

"Um eine endgültige Entscheidung zum Stadion zu treffen, muss Kiew eine Änderung im Entwicklungsplan einbringen und alle notwendigen Berechnungen durchführen.", erklärte dem **"Kommersant-Ukraine"** der Minister für regionale Entwicklung und Bau, Wassilij Kujbida. "Dies nimmt mehrere Monate in Anspruch."

Auf der Sitzung wurde ebenfalls die Frage des Kaufhaus "Troizkij" auf dem Platz vor dem Olympiastadion betreffend besprochen. Wie später offiziell vom Präsidialamt mitgeteilt wurde, forderte Wiktor Juschtschenko von der Regierung die Entscheidung der Frage über den Abriss des "Troizkij" und die Auszahlung einer Kompensation für den Bauherrn, die Firma "Judshin".

"Der Präsident sagte: Man muss eine Hacke nehmen und das abreißen.", präzisierte seine Position Leonid Krawtschuk. "Zweifeln Sie also nicht daran, man wird es abreißen."

Auf die Forderungen des Staatsoberhauptes reagierte man in der Regierung schnell, dabei versprechend bereits heute die Kompensationssumme für den Investor zu definieren.

Bleibt noch anzumerken, dass Juschtschenko bereits früher für einen Abriss des Handelszentrums eintrat, was, übrigens, nicht half einen Kompromiss mit "Judshin" zu finden. Den Informationen des **"Kommersant-Ukraine"** nach, wird im Präsidialamt gerade die normative Basis vorbereitet, welche es erlaubt den Widerstand des Bauherren zu überwinden. Dem **"Kommersant-Ukraine"** liegt eine Kopie des Ukases des Präsidenten "Zu einigen Fragen der Stadt Kiew" vor, welcher, wie es erwartet wird, in den nächsten Tagen unterschrieben wird. Ein Informant des **"Kommersant-Ukraine"** in der Kiewer Stadtverwaltung bestätigt, dass Wiktor Juschtschenko dieses Dokument Leonid Tschernowezkij im Laufe des Treffens am 17. Januar übergeben hat. Einer der Punkte des zur Unterschrift vorbereiteten Erlasses verpflichtet die Kiewer Stadtverwaltung zum ?? "Abriss der überirdischen Teile des Objektes am Troizker Platz neben dem Nationalen Sportkomplex "Olimpijskij".

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 859

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.